

The logo for KJT Dortmund, featuring a stylized black umbrella icon above the text "KJT Dortmund".

KJT
Dortmund

The logo for Theater für junges Publikum, consisting of three stacked black rectangular boxes containing the text "Theater", "für junges", and "Publikum" respectively.

Theater
für junges
Publikum

Material zur Vor – und Nachbereitung

Emil und die Detektive

Ein Solo für Gustav

von Bettina Zobel
ab 8 Jahren

Herausgegeben von:

Theater Dortmund / Kinder- und Jugendtheater
Theaterpädagogik und Dramaturgie
Lisa Maria Heigl und Isabel Stahl

Spielzeit 2018/2019
Theater Dortmund/KJT
Sckellstr. 5-7, 44141 Dortmund
Direktion: Andreas Gruhn

Inhalt	Seite
Begrüßung mit Hinweisen zum Theaterbesuch mit Kindern	3
Stückinfo	4
Zur Geschichte	4
Dramaturgischer Teil	5
Erich Kästner	5
Der Roman	5
Die goldenen Zwanziger Jahre in Berlin	5
„Berlin – Symphonie einer Großstadt“	6
Wie werde ich Detektiv?	6
Probenfotos	7
Theaterpädagogischer Teil I – Vorbereitung auf den Theaterbesuch	8
Wer macht was bei einer Theaterproduktion?	8
Ein Detektiv braucht...?	10
Detektivstatuen	10
Theaterpädagogischer Teil II – Nachbereitung zum Theaterbesuch	11
Fragen als Anregung für ein Nachgespräch	11
Wann ist man ein Dieb	11
Improvisation: Diebstahl	11
Deine Bande!	12
Dein Lieblingsmoment – Bunt festgehalten auf Papier	12
Quellen	13

Begrüßung mit Hinweisen zum Theaterbesuch mit Kindern

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,
schön, dass Sie sich für die Produktion „Emil und die Detektive Ein Solo für Gutsav“ interessieren. Diese Materialien sollen Ihnen Anregungen und Tipps zur Vor- und Nachbereitung des Stückbesuchs mit Ihrer Gruppe bieten. Wir freuen uns immer über Feedback, sei es zur Inszenierung oder zu diesen Materialien. Schreiben Sie uns mit Ihren Kindern einfach eine E-Mail an Lmheigl@theaterdo.de oder istahl@theaterdo.de

Vorab möchten wir Ihnen einige Hinweise mit auf den Weg geben, die Ihnen und uns den Theaterbesuch verschönern und vereinfachen sollen:

Ankunft im Theater

Das Kinder- und Jugendtheater ist zwar eine Sparte des großen Theater Dortmund, hat aber eine externe Spielstätte in der Sckellstr.5-7, Dortmund Hörde. Es empfiehlt sich, 15 – 20 Minuten vor Beginn der Vorstellung im Theater zu sein, damit genug Zeit ist, Jacken und Taschen an die Garderobenständer im Untergeschoß zu hängen. Sie dürfen nicht mit in den Theatersaal genommen werden. Im Untergeschoß befinden sich auch die Toiletten.

Verhalten im Theater

Das Kinder- und Jugendtheater ist zwar eine Sparte des großen Theater Dortmund, hat aber eine externe Spielstätte in der Sckellstr. 5-7, Dortmund Hörde. Die Vorstellung „Emil und die Detektive Ein Solo für Gutsav“ wird im Theatercafé gegeben. Dort gibt es 75 nicht nummerierte Sitzplätze.

Der Schauspieler und alle, die an der Produktion beteiligt sind, tun alles dafür, dass Ihr Ausflug ins Theater zu einem gelungenen Erlebnis wird. Doch auch die Zuschauer müssen etwas zum Gelingen beitragen. Gerade Jugendliche, die selten oder nie ins Theater kommen, wissen oft nicht, was im Theater erlaubt ist und was nicht. Dabei ist es eigentlich ganz einfach, sich im Theater so zu verhalten, dass alle auf ihre Kosten kommen.

Während der Vorstellung: Respekt

Anders als im Kino, wo das Erleben einseitig in den Zuschauersitzen stattfindet, lebt eine Theatervorstellung von der Kommunikation zwischen Schauspielern und Publikum. Die Schauspieler nehmen ihr Publikum sehr genau wahr und müssen bei jeder Vorstellung auf Lacher, Zwischenapplaus und anderer Reaktionen spontan reagieren. Gespräche mit dem Nachbarn, das Spiel mit dem Handy, eine raschelnde Bonbontüte oder Kaugummi-Kauen können eine Vorstellung erheblich stören. Deshalb braucht es Respekt auf Seiten des Publikums.

Wer die Arbeit der Schauspieler respektiert, redet, trinkt, isst und telefoniert vor oder nach der Vorstellung und verlässt den Zuschauerraum während der Vorstellung nur im Notfall. Handys, I-Phones, MP3-Player und sonstige elektronische Geräte müssen ganz ausgeschaltet werden.

Und am Ende: Applaus!

Am Ende der Vorstellung verbeugt sich der Schauspieler. Das Publikum applaudiert. Mit dem Applaus zeigt man, dass man den Einsatz der Schauspieler wertschätzt. Man sagt: Der Applaus ist das Brot des Künstlers. D.h. auch wenn einem die Aufführung in Teilen nicht gefallen hat, spendet man Applaus. Natürlich kann man mehr oder weniger begeistert in die Hände klatschen, aber gar nicht zu klatschen ist respektlos.

Vielen Dank!

Stückinfo

Emil und die Detektive

Ein Solo für Gustav von Bettina Zobel
ab 8 Jahren

Uraufführung am 18. Mai 2019, um 19 Uhr im KJT – Theater für junges Publikum,
Sckellstraße 5 – 7, 44141 Dortmund

Es spielt: Andreas Gruhn.

Regie: Bettina Zobel
Ausstattung: Sandra Linde
Dramaturgie: Isabel Stahl
Theaterpädagogik: Lisa Maria Heigl
Regieassistenz / Inspizienz: Janna Radowski

Zur Geschichte

Gustav hat spannende Aufzeichnungen in Großvaters alten Koffer gefunden. Darin erzählt Opa die Abenteuer von „Emil und den Detektiven“. War er doch kein anderer als DER Gustav mit der Hupe, also einer von Emils Detektiven, die ihm geholfen hatten, den Fiesling Grundeis durch Berlin zu jagen. Grundeis hatte im Zug nach Berlin Emils Geld gestohlen, das er der Großmutter bringen sollte und sich seine Mutter mühsam abgespart hat.

Wir erleben in diesem Solo die Geschichte aus der Sicht Gustavs und tauchen ein in das Berliner Flair der 20er Jahre.

Erich Kästners erstes Kinderbuch beeinflusste die Kinderliteratur nachhaltig. Das Buch zeigt, dass man mit Offenheit, Mut, Solidarität und Witz meist durch die kniffligsten Situationen kommt. Und gemeinsam kann man Berge versetzen.

Die erfolgreichste Krimigeschichte für Kinder aller Zeiten.

Dramaturgischer Teil

Erich Kästner

1899 (geb. in Dresden) – 1974 (gest. in München)

war ein vielseitiger kreativer Schriftsteller, Publizist und Drehbuchautor, der ein spannendes Leben führte. Seine publizistische Karriere begann in der Weimarer Republik mit kritischen Essays, Glossen und Gedichten. 1933 ließen die Nationalsozialisten Bücher öffentlich verbrennen, darunter waren die von Erich Kästner. Er wohnte der Bücherverbrennung inkognito bei. Als einer der wenigen regimekritischen Autoren, blieb er während der NS-Diktatur in Deutschland und schrieb u.a. für komödiantische Filme die Drehbücher unter Pseudonym. Ab 1945 konnte er sich nach der Niederlage des NS-Regimes frei entfalten. Als Kriegsgegner nahm er in den 1950er und 1960er Jahren gegen die Politik der Regierung [Adenauer](#) öffentlich Stellung, z.B. im Zusammenhang mit der [Remilitarisierung](#) und der [Anti-Atomwaffenbewegung](#).

Populär wurde er vor allem mit seinen Kinderbüchern wie [Emil und die Detektive](#) (1929), [Das fliegende Klassenzimmer](#) (1933) und [Das doppelte Lottchen](#) (1949), ebenfalls mit seinen [gesellschafts-](#) und [zeitkritischen Gedichten](#) und [Aphorismen](#). Eine seiner bekanntesten Lyrik-Sammlungen erschien 1936 im Schweizer [Atrium Verlag](#) unter dem Titel [Doktor Erich Kästners Lyrische Hausapotheke](#).

Erich Kästner erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen; u.a. den *Bundesfilmpreis* für das Drehbuch zum Film „Das doppelte Lottchen“ (1950), den *Literaturpreis der Stadt München* (1956), den *Georg-Büchner-Preis* (1957) und das *Große Bundesverdienstkreuz* (1959).

Die meisten Menschen legen ihre Kindheit ab wie einen alten Hut. Sie vergessen sie wie eine Telefonnummer, die nicht mehr gilt. Früher waren sie Kinder, dann wurden sie erwachsen, aber was sind sie nun? Nur wer erwachsen wird und Kind bleibt, ist ein Mensch.

Erich Kästner

Der Roman

Erich Kästners erstes Kinderbuch *Emil und die Detektive* (1929) beeinflusste die Kinderliteratur nachhaltig. Das Buch zeigt, dass man mit Offenheit, Mut, Solidarität und Witz meist durch die kniffligsten Situationen kommt. Und gemeinsam kann man Berge versetzen. Die erfolgreichste Krimigeschichte für Kinder aller Zeiten.

Die goldenen Zwanziger Jahre in Berlin

Nach dem Schrecken des 1. Weltkrieges konnten und wollten sich die Menschen in Berlin dem Genuss zuwenden und wieder in die Normalität zurückkehren. Eine goldene Epoche brach an. Es gab Arbeitsplätze, Industrie und Wissenschaft erbrachten ungeahnte Fortschritte, Kunst, Musik und Literatur suchten nach neuen sich steigernden Ausdrucksmöglichkeiten. Die Presse deklarierte neue Trends, das Berliner Nachtleben erreichte ungeahnte Höhepunkte. Berlin wollte tanzen und das Leben feiern. Der Charleston kam in Mode. Frauen erregten Aufsehen mit frechen Kurzhaarfrisuren wie z.B. dem Bubikopf, der auch für die Emanzipation der Geschlechter stand. Luftige Mode ohne einengendes Korsett wurde zum Trend, Frauen rauchten lange dünne Zigaretten und tanzten durch die Nacht. Berlin zog Besucher aus ganz Deutschland und der ganzen Welt in ihren Bann. Gleichzeitig war

die Stadt auch die Hauptstadt des Verbrechens. Aber auch die, der jungen lebenshungrigen Menschen, denn ein Drittel der Bevölkerung war unter 18 Jahre alt.

„Berlin – Symphonie einer Großstadt“

Der Film von Walther Ruttmann aus dem Jahre 1927 dokumentiert einen Tagesablauf im Berlin der 20er Jahre. Der Film war Experiment, Vision und Dokumentation zugleich. Zu sehen sind Außenaufnahmen, die fast nur ungestellt waren. Die Kamera zeigt Brötchen auf dem Backblech, Füße von Arbeitern, den Verkehr am Potsdamer Platz, die Maschinen, die am Abend ihre Arbeit anhalten, Leuchtreklame in den Einkaufsstraßen, Theater, Kneipen, Revuen, Glücksspiel. Der Regisseur Walter Ruttmann und sein Kameramann Karl Freund verweigern der Stadt Berlin jegliche Persönlichkeit, die Gegenstände lösen sich in Licht, abstrakten Formen und Bewegung auf. Ruttmann kreierte ein poetisches Zeitdokument, er vermeidet dabei aber jegliche soziale Botschaft.

Wie werde ich Detektiv

Detektiv ist keine geschützte Berufsbezeichnung. Das heißt, jeder kann sich Detektiv nennen. Was nicht heißt, dass man deshalb ein guter Detektiv ist. Man kann zum Beispiel eine Ausbildung der "Zentralen Ausbildungsstelle im Detektivgewerbe" (ZAD) machen und sich anschließend „geprüfter Detektiv“ nennen. So hat das Alexander Schrupf gemacht, der 1996 die „Detektei Adler“ gegründet hat, als jüngster geprüfter Detektiv Deutschlands. Seine Fälle sind zum Beispiel: vermisste Katzen, verloren gegangene Freunde aus Schultagen oder Wirtschaftsspionage.

Ein Detektiv macht eigentlich nur zwei Dinge: Er recherchiert und er observiert. Das heißt, er versucht Dinge herauszufinden und er beobachtet Leute oder Objekte. Man kann zum Beispiel, Dinge in Büchereien nachschlagen, das Internet durchsuchen, oder auch Zeugen befragen. Dabei sagt der Detektiv nicht immer, dass er einer ist, das nennt man dann Befragung unter „Legende“. Bei der Observation ist Tarnung oberstes Gebot. Wenn eine Zielperson verfolgt wird, ist es das Wichtigste, nicht entdeckt zu werden.

Außerdem führt ein Detektiv manchmal Untersuchungen an Tatorten durch. Dabei ist die oberste Priorität, dass man an Tatorten nichts verändert, damit man keine Spuren verwischt. Da der gute Detektiv stets unerkannt bleibt, wird es in der Regel nicht gefährlich. Die Ergebnisse gehen oft als Ermittlungsbericht an die Polizei, die dann den gefährlicheren Teil übernimmt. Das ist auch gut so, denn Detektive haben in Deutschland keine Sonderrechte und dürfen keine Waffen tragen.

Wenn Euch der Beruf interessiert, schaut doch mal auf die Internetseite von Alexander Schrupf: er bildet sowohl Erwachsene Detektive als auch Junior Detektive aus. In seinen Workshops bringt er Kindern und Jugendlichen detektivische Ermittlungstechniken näher. Jeder der Rat und Tat braucht, kann sich an ihn wenden.

Probenfotos



(© Birgit Hupfeld: Andreas Gruhn in der Rolle des Petzold)



(© Birgit Hupfeld: Andreas Gruhn in der Rolle des Gustav)

Theaterpädagogischer Teil I – Vorbereitung auf den Theaterbesuch

Auf den folgenden Seiten finden Sie Übungen und Spielideen, um Ihre Gruppe für den Theaterbesuch vorzubereiten.

Als ein weiteres Element sollten Sie die Klasse auf das Theaterstück aufmerksam machen und kurz erzählen, worum es in dem Stück geht. Dazu können Sie sich auf den dramaturgischen Teil, ab S.5, beziehen.

Wer macht was bei einer Theaterproduktion?

Oft kennen die Kinder im Theater nur den Beruf des Schauspielers, es sind aber noch andere Personen nötig, damit das Stück nachher wirklich toll wird.

Setting: Alle sitzen im Kreis zusammen.

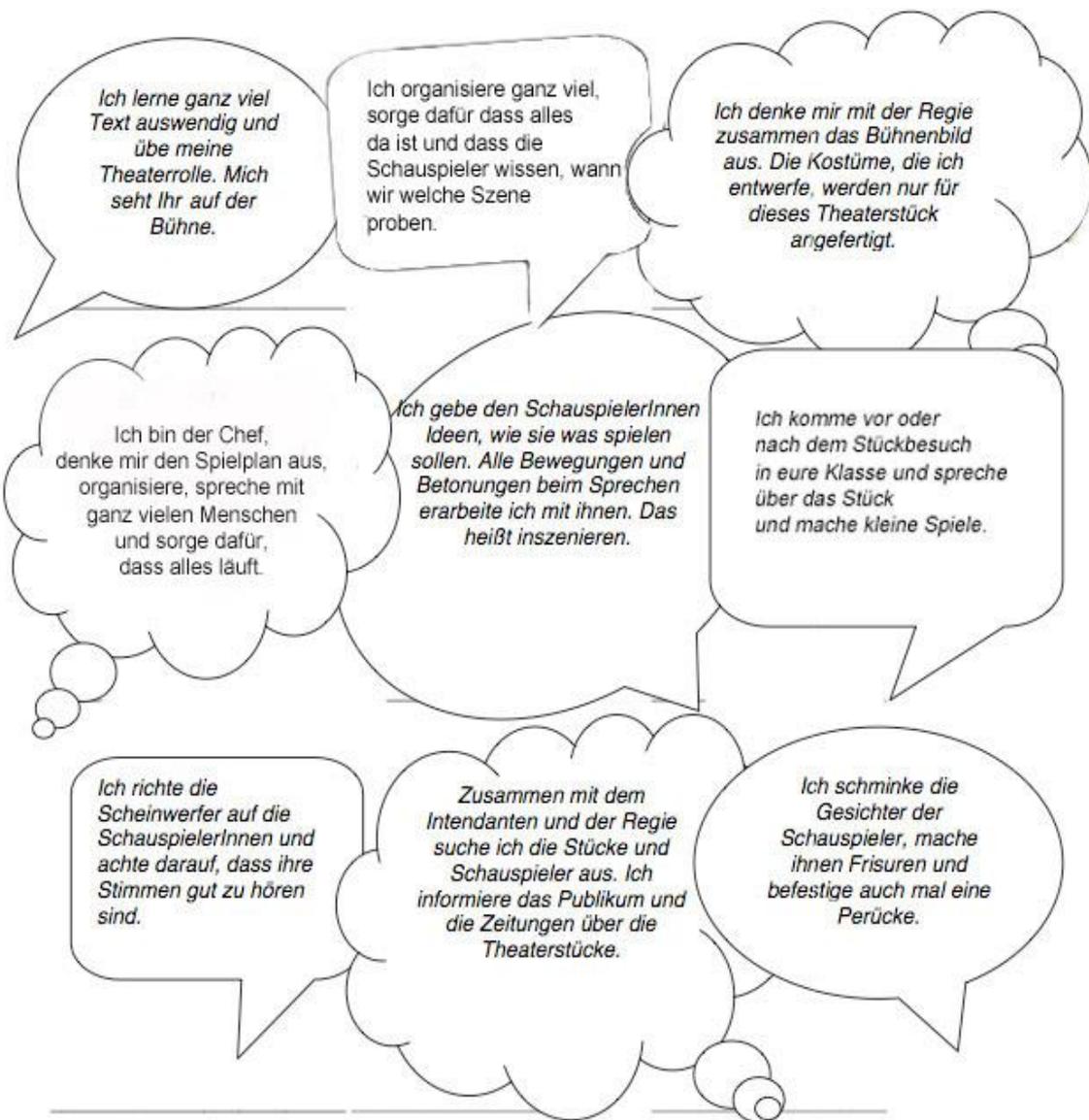
Material: Die Ansicht auf der folgenden Seite in ausgedruckter Form.

Aufgabe: Ein Erwachsener liest die verschiedenen Sprechblasen vor und die Kinder versuchen die Berufe zuzuordnen.

Des Weiteren können die Kinder gerne erzählen, was sie über das Theater schon wissen.

Hinweis: Diese Aufgabe ist für Vorschulkinder geeignet.

Für die Kleinen sollte noch einmal über die Besonderheiten im Theater gesprochen werden, siehe S.3 unter „Begrüßung“.



Folgende Begriffe gehören zu den Sprechblasen:

Intendant, Dramaturgin, Regie, Schauspieler, Maskenbildnerin, Regieassistentin, Licht- und Tontechniker, Ausstatterin, Theaterpädagogin

Ein Detektiv braucht...?

Zunächst einmal kann gemeinsam überlegt werden, was ein „Detektiv“ eigentlich ist und wo der Unterschied zwischen „Detektiv“ und „Polizei“ ist.

Ein Polizist handelt im Dienst des Staates und kümmert sich zum Beispiel darum, dass Kinder eine Fahrradausbildung und über den Straßenverkehr aufmerksam machen, Geschwindigkeit von Autofahrern prüft. Ihre Aufgabe ist es, Menschen zu beschützen und für Ordnung und Sicherheit zu sorgen. Sie passen auf, ob jemand etwas tut, das verboten ist. Andernfalls greifen sie ein mit Zurechtweisungen, Bußen oder einer Meldung an ein Gericht. Sie können sich auch als Detektive weiterbilden und Verbrechern auf der Spur sein.

Ein Detektiv kann von der Polizei beauftragt werden, zu ermitteln. Sie können auch privat ermitteln, wie in der Geschichte von Emil und die Detektive. Sie observieren Täter, das bedeutet, sie sind in ständiger Beobachtung, müssen sich gut verstecken können und sind auf der Suche nach Beweisen, die sie der Polizei (je nach Situation) oder einer Privatperson, die die Detektive beauftragt hat, vorlegen.

In dieser Spielübung kann zusammen überlegt werden, was ein Detektiv denn noch alles benötigt.

1. Beobachtung
2. Observieren / Verstecken
3. Geruch
4. Gehör

Detektivstatuen

Jede/r Schüler/in sucht sich eine/n Partner/in. Einen von ihnen nimmt die Rolle des Bildhauers ein, der/die andere, die der Statue. Die Spielleitung gibt den Bildhauern die Aufgabe, eine „Verbrecher“- Statue zu bauen. Welche Körperhaltung und Mimik sind für einen Verbrecher charakteristisch? Der Bildhauer darf seine/ihre Statute so formen, wie er/sie möchte. Dazu können Arme, Hände, Beine und Kopf bewegt werden. Um die Mimik zu verändern, macht der Bildhauer diese vor. Während „gebaut“ wird, läuft Musik – stoppt die Spielleitung diese, frieren die Statuen ein und alle Bildhauer dürfen ihre und die der anderen Standbilder betrachten. Beim erneuten Einsetzen der Musik, gehen die Bildhauer zurück zum Partner. Es erfolgt ein Rollenwechsel. Der Bildhauer wird zur Statue und umgekehrt. Diesmal wird das Bild eines „Detektives“ gebildet. Stoppt erneut die Musik, betrachten die Bildhauer ihre und die der anderen Werke. Es können auch andere Bilder gebaut werden: Polizist, Opa, aufgeregtes Kind, Pony Hütchen, Taxifahrer...

Theaterpädagogischer Teil II – Nachbereitung zum Theaterbesuch

Fragen als Anregung für ein Nachgespräch

- Hattest du einen Lieblingsmoment?
- Was ist genau da passiert?
- Hast du Fragen zur Geschichte? Konntest du etwas nicht verstehen?
- Wie viele Rollen hat der Schauspieler gespielt?
- Woran konnte man erkennen, dass der Schauspieler die Rolle wechselt?
- Welche Figur hat dir am besten gefallen?
- Wie hat das Stück angefangen? Wie hat es geendet?
- Welche Figur/Rolle erzählt die Geschichte?
- Kannst du dich an die Orte der Geschichte erinnern?
- Wie würde dein Bühnenbild zu der Geschichte aussehen?

Wann ist man ein Dieb?

Die Spielleitung sucht sich drei bis vier Detektive aus (je nach Gruppengröße), der Rest der Gruppe sind die Diebe. Es werden drei bis vier Objekte, von der Spielleitung, an drei bis vier Kinder (Diebe) verteilt, die klein genug sind, dass sie in die Hände passen. Z.B. Münze, Radiergummi, Büroklammern, etc.) Diese müssen nun von Dieb zu Dieb geschmuggelt werden. Also von Kind zu Kind, die sich nicht erwischen lassen dürfen. Sobald die Musik beginnt, gehen alle Diebe und Detektive durch den Raum und das Spiel beginnt. Nach ein paar Minuten stoppt die Spielleitung die Musik und alle Diebe müssen ihre Hände hinter dem Rücken verstecken. Die Detektive versammeln sich bei der Spielleitung und beraten sich, wer der Verdächtige sein kann. Insgesamt drei Diebe dürfen sie sich aussuchen. Diese müssen dann ihre Hände zeigen. Wurde ein Objekt gefunden, wird es der Spielleitung übergeben. Das Spiel geht so lange, bis alle Objekte gefunden worden sind.

Improvisation: Diebstahl

Für diese Übung werden Dreier-Gruppen gebildet. Jede Gruppe erhält die Aufgabe, eine kurze Diebstahl- Szene zu improvisieren.

Es gibt folgende Rollen:

Dieb, Detektiv und eine betreffende Person (ugs. Opfer)

Jede Gruppe erhält einen Zettel, auf dem das Motiv für den jeweiligen Diebstahl steht.

Möglichkeiten der Motive:

- Diebstahl aus Gerechtigkeit
- Diebstahl aus Not
- Diebstahl aus Spaß
- Diebstahl aus Rache
- Diebstahl aus Armut
- Diebstahl aus Gier

Die Szenen sollen folgendes zeigen:

1. Einen Diebstahl
2. Die Festnahme (ohne Kampf)
3. Das Verhör des Diebes
4. Ein Ende, das zeigt, was mit dem Dieb und dem Bestohlenen passiert.

Nacheinander präsentieren sich die Gruppen ihre Szenen.

Deine Bande!

Es werden Gruppen, von vier bis fünf SuS, vom Spielleiter gebildet, die zu einer Bande werden. Jede Bande bekommt zunächst drei Aufgaben:

1. Erfindet einen Namen für eure Bande
2. Erfindet eine Parole, mit einem Begrüßungsritual
3. Verteilt Aufgaben innerhalb der Bande, je nachdem, was für eine Bande ihr seid (z. B. Spurensucher, Fotograf, Telefonzentrale, Meister der Tarnung, etc.)

Nun stellen alle Gruppen ihre Bande vor!

Jetzt geht es an die Arbeit einer Szene! Jede Gruppe/Bande erarbeitet eine Szene und die Spielleitung gibt einen Ort und ein Problem vor.

Zum Beispiel: Ort: Stadtfest, Problem: Ein Kind einer Familie ist verschwunden.

Dazu haben die „Banden“ max. 10 Minuten Zeit eine Szene zu entwickeln. Die Szene muss eine klar erkennbare Lösung des Problems führen. Alle Gruppen stellen dann nacheinander ihre Szene vor. Nachdem die Szene beendet ist, darf das Publikum Kritik üben. Was war gut? Was könnte beim nächsten Mal besser gemacht werden? Anschließend wird die Szene, unter Einbeziehung der Verbesserungsvorschläge, noch einmal gespielt.

Dein Lieblingsmoment – Bunt festgehalten auf Papier

Male/ zeichne deinen Lieblingsmoment der Geschichte.

Du kannst Alles nutzen: Stoffe, Kleber, Buntstifte, Kreide, Wachsmaler,...

Quellen

- Kästner, Erich: Emil und die Detektive. Illustrationen von Walter Trier. Cecile Dressler Verlag, Hamburg: 1999
- List, Sylvia (Hrsg.) mit einem Geleitwort von Kesten, Hermann: das große Erich Kästner Buch. R. Piper & Co. Verlag, München: 1975
- Spiess, Volker (Hrsg.): Gauner, Künstler, Originale: Die 20er Jahre in Berlin, Hauder und Spene, Berlin: 1988
- Metzger, Rainer (Hg); Burmeister, Ralf; Novotny, Maik; Zitzelsperger, Ulrike: Berlin in den 1920er-Jahren. TASCHEN GmbH, Köln: 2017
- www.erich-kaestner-museum.de
- www.mothgirlwings.tumblr.com
- www.spiegel.de
- www.stummfilmkonzerte.de
- www.geo.de
- www.junior-detektiv.de
- www.wikipedia.de
- <https://www.planet-schule.de/wissenspool/knietzsche-der-kleinste-philosoph-der-welt/inhalt/unterricht/gerechtigkeit.html>
- <https://www.comedia-koeln.de/kindertheater/programm/emil-und-die-detektive-6.html>
- <https://klexikon.zum.de/wiki/Polizist>